Der Rote Ortenauer
SPD-Zeitung für die Ortenau
Ausgabe April 2015

„Wir haben noch viel vor!“

„Wir wollen die erfolgreiche Regierungsarbeit fortsetzen!“

„Entweder unser Land geht mit uns weiter seinen Weg der Modernisierung und des Miteinanders oder die **Schwarzen** drehen alles zurück und stellen die alten Verhältnisse wieder her, samt Filz und Vetternwirtschaft, samt Sipp- und Seilschaften“, betonte Nils Schmid, SPD-Chef und Spitzenkandidat für die Landtagswahl 2016, kurz nach seiner Wahl.

Die Ortenauer Delegation auf dem Landesparteitag: Erdi Ayhan, Fabienne Vesper, Spitzenkandidat Nils Schmid, Karl-Rainer Kopf, Uwe Hengherr, Helmut Lind, Jonas Maurer, Kirsten Braun, Petra Fischer, Sascha Dühmke und Dorothea Hertenstein (v. l.).

In dieser Ausgabe:

Seite 2: Leitartikel, Lied zum 1. Mai

Seite 3 125 Jahre SPD Hornberg, Votum gegen die PKW-Maut

Seite 4: Empfang für die Neuen, ONE BILLION Rising for Justice, Ehrenamt aus Leidenschaft, Ehrungen bei der SPD Gengenbach

Seite 5: Aus den Ortsvereinen

Seite 6: Erinnerung an Julius Leber, Förderung des Berufseinstiegs

Seite 7: Ergebnise des Landesparteitags, Kommentar von Gabi Rolland (MdL)

Seite 8: Anmerkung „Genug gegendert“ , Singen macht Spaß, Termine, Bildnachweise, Impressum

Landtagswahl 2016 - Die SPD regiert, das Land kommt voran.

Nur noch ein knappes Jahr bis zu den Landtagswahlen.

Karl-Rainer Kopf, Stellvertretender Kreisvorsitzender

Eines kann man jedoch jetzt schon sagen: Der Landtagswahlkampf 2016 wird völlig anders sein als 2011. Während wir damals noch aus der Opposition heraus um die Gunst der Wähler gekämpft haben, können und müssen wir nun als Regierungspartei unsere Bilanz vorlegen. Viele von uns erinnern sich, wie namhafte Unternehmer auch in unserem Wahlkreis den Untergang des Abendlandes gepredigt haben, sollte die SPD an die Regierung kommen. Und siehe da, das Ländle gibt es noch und steht besser da als zuvor!

Wir haben mit 4,1 % die niedrigste Arbeitslosenquote im Bundesgebiet (Bundesdurchschnitt 6,9 %). Die geringste Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland mit 3,0 % ist unser Verdienst (Bundesdurchschnitt 5,7 %). Bayern hat übrigens eine Jugendarbeitslosigkeit von 3,5 %. 6,02 Mio. Menschen sind in Baden-Württemberg derzeit in Beschäftigung, so viele wie noch nie.

Wir exportieren Waren im Wert von 181,4 Milliarden im Jahr, also mehr als alle anderen Bundesländer in Deutschland. Wir sind wegen unserer Kreditwürdigkeit mit AAA eingestuft. Banken geben uns gerne Geld. Da wir ab 2016 keine neuen Schulden aufnehmen werden, brauchen wir ab 2016 keine Kreditgeber mehr. Zum dritten Mal in Folge kann unser Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid auf eine schwarze Null im Haushalt hinweisen.

Wir haben das Tariftreuegesetz eingeführt: das heißt, bei öffentlichen Aufträgen muss nach Tarif bezahlt werden oder ein Stundenlohn von mindestens 8,50 €. Das haben wir durchgesetzt und zwar nicht erst 2015, sondern bereits kurz nach der Übernahme der Regierungsverantwortung 2011.

Wir haben die Studiengebühren abgeschafft, damit Studieren weniger vom Geldbeutel der Eltern abhängt.

Wir haben die Privatisierung der Gefängnisse gestoppt. Offenburgs JVA wird wieder vom Land betrieben.

Wir haben mit Minister Reinhold Gall eine Polizeireform durchgesetzt, die notwendig war und mehr Polizei in die Fläche bringt.

Standen wir bei Regierungsübernahme beim Betreuungsschlüssel der unter 3-jährigen auf dem letzten Platz aller Bundesländer, haben wir es inzwischen an die Spitze geschafft.

Wir könnten noch viele Dinge aufzählen - unter anderem das Wohnteilhabe- und Pflegesetz. Das alles wurde von uns Sozialdemokraten auf den Weg gebracht zum Wohle unseres Landes. Auf Seite der Grünen ist die Bilanz um einiges kürzer, allerdings profitieren sie von einem Ministerpräsidenten, der vor allem in konservativen Kreisen sehr beliebt ist.

Das Ergebnis der Landtagswahlen wird im Wesentlichen von einer Frage abhängen: Wem trauen die Bürgerinnen und Bürger zu, die Fragen der Zukunft am besten zu beantworten. Und da gibt es auch bei uns trotz unserer Erfolge noch einiges zu tun. Packen wir es gemeinsam an!

Schon jetzt ist deutlich zu erkennen, die SPD regiert, das Land kommt voran.

Euer
Karl-Rainer Kopf, Stellvertretender Kreisvorsitzender

Lied zum 1. Mai

Brüder, zur Sonne, zur Freiheit

Brüder zur Sonne zur Freiheit! Brüder zum Lichte empor!
//: Hell aus dem dunklen Vergangnen leuchtet die Zukunft hervor ://

Seht wie der Zug von Millionen endlos aus Nächtigem quillt
//: Bis eurer Sehnsucht Verlangen Himmel und Nacht überschwillt ://

Brüder, in eins nun die Hände, Brüder, das Sterben verlacht!
//: Ewig der Sklav'rei ein Ende, heilig die letzte Schlacht. ://

125 Jahre SPD Hornberg

Seit 152 Jahren gibt es die SPD - den Ortsverein Hornberg seit 125 Jahren. Und die Hornberger waren erfolgreich von Anfang an.

Der Ortsverein wurde gegründet in einer Zeit, als Otto von Bismarck mit seinen Sozialistengesetzen „wider die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ vorging. Vielleicht gerade trotz dieser Gesetze. Jedenfalls gab es 1888 den „Sozialdemokratischen Wahlverein“. Ein Jahr später beteiligten sich 15 SPD-Vertreter aus Hornberg an der Aufstellung eines sozialdemokratischen Kandidaten für die Reichstagswahl. Ein weiteres Jahr später, am 12. April 1890, gründete sich der Arbeiterwahlverein Hornberg mit Fritz Fleig als Vorsitzenden. Die Sozialistengesetze werden in diesem Jahr abgeschafft.

Als am 16. Juni 1903 die Reichstagswahl stattfindet, kommt Fritz Fleig für Hornberg auf 203 Stimmen; das Zentrum ist mit 57 weit abgeschlagen, nur die Nationalliberalen erzielen mit 238 Stimmen ein besseres Ergebnis. Auf Kreisebene hatte Fleig weniger Glück - er kommt auf nur 2288 Stimmen, während hier das Zentrum mit 9701 und die Nationalliberalen mit 9317 Stimmen auftrumpfen können.

Gustav Fimpel, nach 1945 Bürgermeister in Hornberg.

Die Chronik bis 1933 erwähnt besonders verdiente Hornberger Genossen: Josef Fißler, Johann Siegel, Karl Imgraben, Wilhelm Käser, Heinrich Kleinmann, Emil Schwarzwälder, Johann Ehler, Jakob Blum, Eugen Stolz und Gustav Fimpel.

Zur Zeit der Reichstagswahl hatte die SPD auch einen Vertreter im Stadtrat, nämlich Johann Christian Schondelmaier. In den Jahren 1911 bis 1930 stellten die Genossen sogar drei von sieben Gemeinderäten, 1930 erreichten sie dann die Mehrheit mit vier Sitzen.

Als am 30. Januar 1933 die Nazis an die Macht kommen, zog das Reichsbanner, eine demokratische Schutzorganisation gegen die Nazis, dem auch Sozialdemokraten angehörten, in einem Schweigemarsch durch die Stadt. Vorsitzender des Reichsbanners war Max Samisch. Auch unter Gustav Fimpel kämpften die Hornberger Genossen bis 1933 gegen die Nazis.

Doch dann, in der Nacht vom 6. auf den 7. März 1933, zogen SA-Leute in Hornberg ein, Fimpel, Samisch und andere wurden nach Wolfach ins Gefängnis gebracht und später ins Konzentrationslager. Nach 1945 wurde Fimpel durch die Besatzer als Bürgermeister eingesetzt - und er blieb Bürgermeister. 1948 erhielt er 69,5 % der Stimmen, 1957 erreichte er sogar mit 61 % die absolute Mehrheit.

Am 5. Januar 1946 schließlich gründete sich der SPD-Ortsverein Hornberg neu. Bei den ersten Gemeinderatswahlen im September 1946 erhielt die SPD 52 % der Stimmen.

Vorsitzende der SPD Hornberg von 1946 bis heute

Gottlieb Wolber, 1946 - 1961, Ehrenvorsitzender
Karl Haas, 23. März 1961 - 1967
Martin Lehmann, 1967 - 1985
Hubert Ziegler, 1985 - 2011, Ehrenvorsitzender
Dieter Müller, 2011 bis heute

Votum gegen die PKW-Maut

Elvira Drobinski-Weiß (MdB), Kreisvorsitzende

Das Grundgesetz sieht die Verwirklichung des vereinten Europas als Staatsziel vor. Das vor kurzem verabschiedete Gesetz für eine PKW-Maut entspricht nicht diesem Geist.

Diese PKW-Maut hat nicht zum Ziel, die Nutzung von Autobahnen diskriminierungsfrei in Rechnung zu stellen. Sie belastet vorsätzlich und ausschließlich unsere Nachbarinnen und Nachbarn. Und dies obwohl wir menschlich, kulturell und wirtschaftlich vom Austausch mit unseren Nachbarländern enorm profitieren.

Es ist meine Überzeugung, dass dieses Gesetz sowohl dem europäischen Gedanken als auch dem europäischen Recht widerspricht.

Deshalb habe ich im Deutschen Bundestag dagegen gestimmt.

Eure
Elvira Drobinski-Weiß, Kreisvorsitzende

Empfang für die Neuen

Der Kreisverband Ortenau hatte zum Neumitglieder-Empfang mit Katja Mast (MdB) in das Stadtteilzentrum Innenstadt in Offenburg eingeladen. Danach traf sich die Ortenauer Basis mit der Generalsekretärin, die den Genossen Rede und Antwort stand und sie auf den Landtagswahlkampf einstimmte. Bei dieser Gelegenheit stellten sich der Projektchor Die Roten Socken und das Redaktionsteam des Roten Ortenauer vor. Die gut vorbereitete Veranstaltung hätte eine bessere Beteiligung der Mitglieder verdient.

Ehrenamt aus Leidenschaft

In Gutach würdigte Innenminister Reinhold Gall das Ehrenamt. Nach dem Sektempfang für die rund 80 Vereinsvertreter aus Kultur, Sport, Soziales, Kirche, Politik und den Hilfsorganisationen sprach der Minister über das Ehrenamt und dessen Bedeutung. „Unser Land wäre nicht das, was es ist, wären nicht viele Bürgerinnen und Bürger bereit, sich in ihrer Freizeit für die Allgemeinheit einzusetzen“, so Gall.

Der stellvertretende Kreisvorsitzende Karl-Rainer Kopf moderierte die Diskussionsrunde, in der folgende Themen zur Sprache kamen: Bürokratieabbau, Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen, Anträge auf Zuschüsse für Trachten und Brauchtum usw.

Nach der Veranstaltung hatte der Innenminister noch Zeit für die Gäste.

ONE BILLION Rising for Justice

Eine von drei Frauen wird im Laufe ihres Lebens geschlagen oder vergewaltigt. Am Valentinstag gehen deshalb weltweit eine Milliarde Menschen auf die Straßen und tanzen, um das Ende der Gewalt zu fordern. Hierzu wird jedes Jahr ein Tanz kreiert, der weltweit aufgeführt wird. Auch in der Ortenau hatte eine Gruppe diesen Tanz einstudiert und war in Oberkirch und Offenburg aufgetreten.
Auch die ASF Ortenau war dabei, um im Rahmen des Aktionstages "Aufstehen gegen Gewalt“ auf das Thema hinzuweisen. (Foto v. l.): Kirsten Braun, Renate Merten und Helga Pfahler.

Ehrungen bei der SPD in Gengenbach

Hubert Boden, langjähriger SPD-Stadtrat und Fraktionssprecher in Gengenbach, wurde für 40 Jahre Mitgliedschaft in der SPD geehrt. Ebenfalls 40 Jahre in der SPD sind Maria Vollmer (langjährige Stadträtin und DRK-Vorsitzende) sowie Edith Späth. (Foto v. l.): Vorsitzende Andrea Ahlemeyer-Stubbe, Hubert Boden und Maria Vollmer.

Aus den Ortsvereinen

SPD-Ortsverein Gengenbach auf dem Bauernmarkt

Mit Kaffee und Kuchen präsentierte sich der Ortsverein Gengenbach im Februar auf dem Bauernmarkt vor dem Rathaus. Die 35 von Mitgliedern und Freunden zubereiteten Kuchen waren bis Ende des Marktes verkauft.

Der Ortsverein sagt herzlichen Dank an die Kuchenspender und die Kundschaft für die bereitwillige Unterstützung.

Für den 27. Februar 2016 ist der nächste Termin bereits verabredet.

(Foto v. l.): OV-Vorsitzende Andrea Ahlemeyer-Stubbe und Stadträtin Katharina Traunecker-Schmid).

Empfang bei der SPD Willstätt

Zum Auftakt ihrer Amtszeit als erste Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Willstätt hatte Lorena Niederquell zum Neujahrsempfang eingeladen.

Rolf Hoffmann-Bardtke (Foto l.) blickte auf seine Tätigkeit als Vorsitzender zurück: Er hatte den Ortsverein von 2010 bis 2014 geleitet, jetzt ist er Stellvertreter Niederquells.

Als Neumitglied begrüßte die neue Vorsitzende Merdan Seker (20) aus Willstätt, der derzeit an der Fachhochschule Kehl studiert.

SPD Achern ehrt verdiente Mitglieder

Im Rahmen des Stockfischessens wurde Karl Fischer, das Urgestein der Acherner SPD, mit der Willy-Brandt-Medaille ausgezeichnet.
„Du warst 1953 mit Männern wie Gustav Heinemann, Erhard Eppler und Johannes Rau Gründungsmitglied der Gesamtdeutschen Volkspartei, bist 1957 mit diesen in die SPD eingetreten, warst bis 1989 30 Jahre Gemeinderat in Achern, hast in dieser Zeit für den Bürgermeisterposten kandidiert, die Acherner Politik geprägt und nicht unwesentlich zum Gelingen großer Reformen wie der Kreisreform 1973 beigetragen“, sagte Patrik Schneider, Vorsitzender der SPD Achern.
Die goldene Ehrennadel gab es für Günther Hamsch. Seit 40 Jahren Mitglied der Partei, habe Günther Hamsch ein hervorragendes Beispiel für politisches Engagement gesetzt, lobte Schneider. (Foto v. l.): Patrik Schneider, Karl Fischer und Günther Hamsch.

Waldspeck in Willstätt

Der SPD-Ortsverein Willstätt hatte zum traditionellen Waldspeckessen eingeladen. Am Grillfeuer (v. l.): Beate Kiefer, Gunda Richter und Lorena Niederquell.

Erinnerung an Julius Leber

Er kämpfte als Politiker und Chefredakteur des Sozialdemokratischen Lübecker Volksboten für die Festigung der Weimarer Republik und ging ab 1933 in den Widerstand, denn die Nazis waren für ihn die „Totengräber Deutschlands“: der SPD-Politiker Julius Leber. Als „gefährlicher Gegner des Regimes“ saß Leber zeitweilig im KZ Sachsenhausen. Doch die vielen Schikanen der Nazis, auch nach seiner Entlassung, konnten ihn nicht brechen. Er baute eine Widerstandsgruppe auf, besprach die Putschpläne mit Stauffenberg. Für die Zeit nach dem Putsch war er sogar als Innenminister vorgesehen. Doch am 5. Juli 1944 wurde Leber von der Gestapo verhaftet, am 20. Oktober vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am 5. Januar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Auf Einladung von Elvira Drobinski-Weiß, MdB und Kreisvorsitzende der SPD Ortenau, gedachte die SPD dem Reichstagsabgeordneten in einer Gedenkstunde in Offenburg.

Dr. Julius Leber (1891 - 1945)

„Julius Leber war ein Mann, der sich der Freiheit verpflichtet gefühlt hat und sich auch verpflichtet gefühlt hat, das, was Unrecht war, auch als Unrecht zu bezeichnen“, sagte Drobinski-Weiß.

„Wenn Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht“ - dieses Zitat von Bertolt Brecht habe Leber gelebt, sagte der Gastredner Gernot Erler, MdB. Wenn Lebers Leben und Wirken ein Beispiel für eigenes Engagement würde, hätte sich sein Opfer gelohnt, meinte der Bundestagsabgeordnete. Erler erinnerte auch daran, dass es nur noch wenige Zeitzeugen für die Zeit des Nationalsozialismus gebe, „dabei ist gerade die Erinnerung an den Widerstand gegen das NS-Regime so wichtig“. Julius Leber sei ein Vorbild, wobei Erler besonders an die jüngere Generation dachte.

Dr. Julius Leber wurde 1891 in Biesheim im Elsass geboren, studierte Nationalökonomie und Geschichte und meldete sich 1914 zum Kriegsdienst. 1921 ging er nach Lübeck, wo er den Posten des Chefredakteurs des Sozialdemokratischen „Lübecker Volksboten“ übernahm. 1924 wurde Leber für die SPD in den Reichstag gewählt, sein Thema war die Wehrpolitik.

Förderung des Berufseinstiegs

In diesem Jahr startete das Bundesprogramm des Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Berufseinstiegsbegleitung. Mit rund einer Milliarde Euro ist es das finanzstärkste ESF-Programm, das der Bund in der Förderperiode 2014 - 2020 auflegt.

„Viele junge Menschen haben Schwierigkeiten in der Schule, stolpern beim Start ins Berufsleben. Mit der Berufseinstiegsbegleitung gibt es eine Stütze, mit deren Hilfe der erfolgreiche Einstieg ins Berufsleben besser gelingen kann,“ erklärte Elvira Drobinski-Weiß.

Die Bundesagentur für Arbeit fördert die Maßnahmen der Berufseinstiegsbegleitung an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen, die zum Förder-, Haupt- oder gleichwertigen Schulabschluss führen.

„Ziel ist es, keinen Jugendlichen auf dem Weg zu einem Schulabschluss und einer Berufsausbildung zurückzulassen. Ich freue mich sehr, dass sieben Schulen im Wahlkreis Offenburg zur Auswahl gehören und die Schülerinnen und Schüler hier mit der Berufseinstiegsbegleitung eine wichtige Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf erhalten“, so Drobinski-Weiß.
Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles setze mit dem Programm zur Berufseinstiegsbegleitung einen wichtigen Schwerpunkt, denn gerade junge Menschen mit schlechteren Startchancen schafften nicht immer aus eigener Kraft den Übergang von der Schule in den Beruf.

Im Ortenaukreis werden mit dem ESF-Programm folgende Schulen gefördert:

Grund- und Werkrealschule Achern
Schwarzwaldschule Appenweier
Wilhelmschule Kehl
Astrid-Lindgren-Schule Offenburg
Georg-Monsch-Schule Offenburg
Grund- und Werkrealschule Rheinau
Mörburgschule Schutterwald
August-Ruf-Bildungszentrum Ettenheim
Werkreal- und Realschule Gengenbach - Ziegelwald
Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum
Grund-, Werkreal- und Realschule Haslach i. K.
Gutenbergschule Lahr
Grund- und Werkrealschule Rust
Bildungszentrum Ritter-von-Buß Zell a. H.

E-Mail an die Redaktion:
zeitschrift@ spd-ortenau.de

Ergebnisse des Landesparteitags

Nils Schmid mit 93,4 Prozent zum Spitzenkandidaten gewählt

Mit 268 von 287 gültigen Stimmen hat der Landesparteitag in Singen Nils Schmid zum Spitzenkandidaten für die Landtagswahl 2016 in Baden-Württemberg gewählt. Der SPD-Landesvorsitzende schwor die Genossinnen und Genossen in einer kämpferischen Rede auf den Wahlkampf ein. "Wir haben Baden-Württemberg offener, moderner und gerechter gemacht! Unserem Land geht es besser als je zuvor!"

Singener Erklärung verabschiedet

In der Singener Erklärung hat der Landesparteitag den Regierungsanspruch der Sozialdemokratie untermauert. "Die SPD regiert, Baden-Württemberg kommt voran", so der Titel der nahezu einstimmig verabschiedeten Erklärung. "Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben Baden-Württemberg in den vergangenen vier Jahren erfolgreich, modern und sozial gerecht regiert. Unser Ziel ist, unsere erfolgreiche Regierungsarbeit mit unserem grünen Koalitionspartner auch nach 2016 fortzusetzen." Vorhaben in der kommenden Legislaturperiode seien dabei die Stärkung der Vorreiterrolle in der Industrie 4.0, die Ganztagesgarantie vom ersten Geburtstag bis zum letzten Schultag, eine Ausbildungsgarantie für jeden jungen Menschen sowie gleichberechtigte Teilhabe am Erwerbs- und Familienleben für Frauen und Männer. **"Gute Arbeit, Zeit für Familie und Bildungsgerechtigkeit ist der sozialdemokratische Dreiklang für unser Land!"**

Eckpunkte zur Flüchtlingspolitik beschlossen

Darüber hinaus haben die Delegierten mit großer Mehrheit einen Antrag beschlossen, in dem bessere Bedingungen für Flüchtlinge eingefordert werden. "Immer mehr Menschen fliehen vor den weltweiten Krisen nach Deutschland. Angesichts der steigenden Flüchtlingszahlen begrüßen wir, dass die Landesregierung die Dringlichkeit des Problems erkannt hat", heißt es in dem Antrag. Dabei wird - neben zahlreichen Eckpunkten für bessere Lebensumstände - auch die Einführung eines modernen Einwanderungsrechts unterstützt.

Vorgehen der Landes-SPD zu Freihandelsabkommen festgelegt

Im Hinblick auf die Freihandelsabkommen TTIP und CETA hat der Landesparteitag den Beschluss des SPD-Parteikonvents bekräftigt. Demnach hat das letzte Wort dazu mindestens ein Bundesparteitag. Die SPD Baden-Württemberg wird sich an der Bewertung dieser Abkommen aktiv beteiligen und hat hierzu eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die jeweils eine Expertenanhörung dazu durchführen wird. Sie wird dem Landesvorstand dann Empfehlungen zur Bewertung zuleiten. Dieser wird dem Landesparteitag einen Beschlussvorschlag vorlegen.

Liebe rote Ortenauer,

der Landesparteitag Mitte März 2015 in Singen gab den nötigen Kick für den Vorwahlkampf. Unser stellvertretender Ministerpräsident und Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid wurde mit überwältigender Mehrheit von über 90% als Spitzenkandidat für die Landtagswahl in einem Jahr gewählt.

Selten habe ich die Partei an einem Parteitag so geschlossen erlebt wie bei diesem. So langsam kommen wir also in den Wahlkampfmodus! Gute Arbeit, gerechte Bildung und Zeit für die Familie - das sind die Markenthemen der SPD Baden-Württemberg. Damit wollen wir auch weiterhin punkten.

Gabi Rolland, MdL

Ich bitte euch, diese Themen herunterzubrechen auf eure Gemeinde: Wie viele Kita-Plätze sind bei euch seit 2011 neu entstanden? Wie viele Gemeinschafts- und Ganztagesschulen gibt es in eurem Kreis? Gibt es bereits neue Wohnformen für alte und pflegebedürftige Menschen in eurer Region? Welche Veränderungen hat es mit dem Tariftreue- und Mindestlohngesetz gegeben?

Ein Thema ist mir besonders wichtig. Heute reicht es ja bei weitem nicht mehr, das in der Schule Gelernte zu festigen und anzuwenden – nein, heute wissen wir, wir lernen ein Leben lang. Deshalb war es so wichtig, dass wir nun als 13. Bundesland auch ein Bildungszeitgesetz verabschiedet haben. Seit ich Mitglied in der SPD bin (also seit 32 Jahren) habe ich diese Forderung in jedes Wahlprogramm geschrieben. Und jetzt ist es umgesetzt. Da sieht man mal wieder, dass es in der Politik notwendig ist, einen langen Atem zu haben und nicht aufzugeben. Ohne eine grün-rote Landesregierung hätten wir das nicht geschafft. Nun ist es aber soweit: Beschäftigte erhalten im Jahr fünf Tage Anspruch auf Weiterbildung für den Beruf, für gesellschaftspolitisches Engagement und für ehrenamtliche Tätigkeit. Also zum Beispiel für die Betriebs- oder Personalratstätigkeit, das Engagement in einer Gewerkschaft oder für die Fortbildung bei Feuerwehr, Kirche, DLRG oder DRK, für Angebote der Volkshochschule oder der Bildungszentren im ländlichen Raum. Bildung satt!
Zwei Wermutstropfen gibt es allerdings: Die Auszubildenden müssen die Weiterbildung in ihrer freien Zeit machen und die Lehrerinnen und Lehrer in der unterrichtsfreien Zeit. Dennoch, der Schritt war richtig - nehmt nun euren Anspruch wahr und bildet euch weiter!
In diesem Sinne wünsche ich euch alles Gute - bis zum nächsten Mal.

Eure rote Gabi Rolland

Anmerkung: „Genug gegendert!“

Liebe Leser,

vermissen Sie in der Anrede etwas? Wenn ja, dann gehören Sie zu der Gruppe, die Wert darauf legt, dass die Frau explizit mitgenannt wird.
Dabei beinhaltet das generische Maskulinum „die Leser“ seit jeher auch die Frauen.
Die besondere Betonung des Weiblichen ist das wichtigste Merkmal der sogenannten „geschlechtergerechten“ (!!) Sprache.
Hintergrund des „Gendersprechs“ ist die Ideologie des Radikalfeminismus, die auf einer Gleichheitsideologie, der sogenannten Gendertheorie, aufbaut.
Ein Teil des totalitären Genderprogramms, das - laut Spiegel - seit langem die „Umerziehung einer Nation“ betreibe, findet fast unbemerkt Eingang in die deutsche Sprache und gehört inzwischen zur „politischen Korrektheit“, zumindest in Politik und Medien.
Beispiele: Verbraucher/innen, Lehrer_innen, Nachbar*innen, jede*r. (Doppelnennung des Weiblichen, Schrägzeichen, Unterstriche).
Doch so gerecht wie es auf den ersten Blick scheinen mag, so unlesbar und unaussprechlich sind diese gegenderten Texte (siehe Titelseite der Dezember-Ausgabe „Der Rote Ortenauer“); darüber hinaus lassen sie eine leserspezifische Sprachästhetik vermissen.
Es werden sogar neue Wörter kreiert. So gibt es jetzt nach der ministeriellen Diktion keine Studentinnen und Studenten mehr, sondern ***Studierende***, das Studentenwerk wird so zum ***Studierendenwerk***. Auch in anderen Ländern gibt es fast schon absurde Gender-Zugeständnisse: in Bern wird das Lehrerzimmer kurzerhand zum ***Pausenzimmer***, in der Kirche werden Jünger zu ***Jüngerinnen***, Hirten zu ***Hirtinnen*** (DLF); in der VHS Berlin werden weibliche Lerner zu ***Lernerinnen***, und in Dortmund gibt es jetzt zu 50 % ***Ampelfrauen.*** Die Liste kann beliebig erweitert werden.
Die Berliner Genderprofessorin Lann Hornscheidt schlug vor, nur noch ***Professx*** und ***Studierx*** zu **sprechen**! Asterix und Obelix lassen grüßen. Oder sind es die Schildbürger - pardon: Schildbürger*innen?

Wolfgang Miessmer, Seelbach

Singen macht Spaß!

Die Roten Socken mit Katja Mast und Elvira Drobinski-Weiß beim Empfang der Neumitglieder in Offenburg. Wir proben alle drei Wochen mittwochs im Bunten Haus in Offenburg, Moltkestraße. Termine sind zu finden unter www.spd-ortenau.de

Termine

Donnerstag, 23. April 2015, 19 Uhr
Jahreshauptversammlung Ortsverein Schwanau-Meißenheim im Anglerheim Ottenheim

Mittwoch, 29. April 2015, 19.30 Uhr
Jahreshauptversammlung Ortsverein Rheinau im Gasthaus “Zum Waldhorn“ in Freistett

Mittwoch, 13. Mai 2015, 19 Uhr
Wahl der Delegierten für die Nominierungskonferenz des Kandidaten / der Kandidatin im Wahlkreis 51 Offenburg im Gasthaus „Brandeck“ in OG

Samstag, 16. Mai 2015, 15 Uhr
Frühlingsfest der SPD Hohberg, Blockhütte „Am Hohölzle“ in Hofweier

Samstag, 16. Mai 2015
Frühlingsfest der SPD Gutach im Kurpark Gutach

Samstag, 04. Juli 2015
Kreisdelegiertenkonferenz mit Neuwahlen

Bildnachweise

Seite 1: Uwe Hengherr
Seite 2: Karl-Rainer Kopf
Seite 3: SPD Hornberg
Seite 4: Helmut Lind, Helga Pfahler, Markus Klausmann, Gerhard Burbach
Seite 5: Gerhard Burbach, Dieter Vögele, Helmut Lind
Seite 6: Archiv der sozialen Demokratie
Seite 7: Gabi Rolland
Seite 8: Archiv der sozialen Demokratie, Helmut Lind

Impressum

V. i. S. d. P: SPD-Regionalzentrum Südbaden
Merzhauser Str. 4, 79100 Freiburg
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 31. März 2015
Redaktion „Der Rote Ortenauer“: Dr. Jutta Hagedorn, Uwe Hengherr, Karl-Rainer Kopf, Bernd Krieger, Helmut Lind, Petra Mayer-Kletzin, Helga Pfahler und Horst Siehl
E-Mail: **zeitschrift@spd-ortenau.de**
Internet: **www.spd-ortenau.de**
Copyright © 2015 SPD Ortenau